



2 Drittel und 30 Sekunden für einen Sieg

Eishockey ist manchmal einfache Mathematik. Dann nämlich, wenn beispielsweise der Gegner die Schussstatistik mit 35 zu 48 dominiert (herzlichen Dank an dieser Stelle an unseren Senior Rula Albrecht für die Erstellung dieser Statistik.). Ein Sieg dieses Teams wäre somit auch nichts als logisch.

Doch Eishockey ist auch Eishockey, weil Eishockey einfach Eishockey ist!

Aber von vorne: Mit dem EHC Schaffhausen war ein Gegner im Chreis zu Gast, den man nicht kannte. Es ist allerdings bekannt, dass dieses Team den einen oder anderen Spieler im Kader weiss, welcher sich auch schon in höheren Ligen bewährt hat. Man war also gewarnt.

Aber allem Anschein nach hatte auch der EHC Schaffhausen Respekt vor dem EHC BWD. Nur so lässt es sich erklären, dass das erste Drittel dahingepötschert ist wie ein Bergbächlein im Sommer. Mit Blick auf die Strafen liste hätte sich BWD aber einen Vorteil erspielen müssen.

Doch eine gewisse Verschiebung der allgemeinen Bereitschaft, welche es braucht, um ein Spiel zu gewinnen, Richtung Komfort Zone war schon leicht spürbar.

Auch die mit 12 zu 17 positive Schussstatistik zugunsten des EHC Schaffhausen (dies trotz total acht Minuten Überzahl für BWD) widerspiegelte nicht ganz das Resultat von 0:0. Was würde dieses Spiel noch bringen?

Dübendorf startete sehr gut in das zweite Drittel. Schon nach 30 Sekunden erzielte man den eins zu null Führungstreffer. Auch auf den kurz darauf erzielten Ausgleich wusste man direkt zu reagieren und lag schon 13 Sekunden später wieder mit 2:1 in Front. Dieses Reagieren sollte sich noch auszahlen.

So ging es munter weiter und man darf sagen, dass das Spiel sich zugunsten von BWD entwickelte. Ende des zweiten Drittels stand es somit auch 4 zu 1 für die Dübendorfer. Souverän war es nicht unbedingt, der Gegner war aber auch nie zwingend, was auch die überlegene Schussstatistik von 17 zu 8 zugunsten Blau – Weiss zeigt.

Eine gewisse Überheblichkeit und ein Nachlassen seitens der Gastgeber waren schon in der Endphase auf dem Eis zu spüren. Die Stimmung in der zweiten Drittelpause glich dann auch eher einer, bei welcher das Spiel schon gewonnen und das Hand Shake schon vorüber war. Man konnte förmlich spüren, wie nachlässig das Ganze wurde und wie sich das Team zu siegessicher fühlte. Doch man hatte noch 20 Minuten vor sich! Und jeder, der schon einmal Eishockey gespielt hat, weiss wie schnell es in diesem Sport gehen kann.

Aus diesem Grunde wurden auch klare Worte seitens des Trainers an die Mannschaft gerichtet. Dass das Spiel noch lange nicht beendet sei und das man noch viel harte Arbeit vor sich habe. Doch irgendwie ist es in solchen Situationen in allen Ligen und Ländern dasselbe: Die Botschaft kommt nicht an.

Und das der EHC Schaffhausen wie nach einer intravenösen Red Bull Kur auf das Eis stürmte, war auch klar. Gepaart, mit Dübendorfern, welche sich ausschliesslich in der Komfortzone bewegten Dübendorfern, kam, was kommen musste. Der EHCS machte mächtig Druck und schoss aus allen Lagen. 23 zu 6 Schüssen zugunsten des EHCS hiess es allein im letzten Drittel. Somit war auch logisch und mathematisch erklärbar, dass 47 Sekunden vor Schluss noch der Ausgleich zustande kam.

„Alles klar“, dachten sich viele bereits an dieser Stelle, man muss auch in der 4. Liga 60 Minuten Eishockey spielen, um zu siegen und sahen sich schon in der Verlängerung.

Doch die erste Linie des EHC Blau – Weiss Dübendorfs um Center Ben Zimmerman, welche für alle Tore von BWD verantwortlich waren, hatten etwas dagegen und erwischten Schaffhausen nur 16 Sekunden nach dem Ausgleich wieder auf dem falschen Fuss und der eben erwähnte Ben Zimmermann schoss die Dübendorfer wieder in Führung. Dies war das einzige Mal im letzten Drittel, in welchem man agierte.

Doch auch dann war noch nichts gegessen, denn in den letzten 30 Sekunden musste sich Dübendorf mit Mann und Maus verteidigen, um nicht doch noch den erneuten Ausgleich hinnehmen zu müssen.



Nach der Schlusssirene waren alle erleichtert, das Ding doch noch über die Bühne gebracht zu haben und trotzdem hat dieser Sieg einen faden Beigeschmack. Denn objektiv betrachtet ist dieser doch eher schmeichelhaft. Auf jeden Fall muss man solch ein Spiel erst mal für sich zu entscheiden wissen. Kompliment, das man dies hinbekommen hat. Das spricht für den Zusammenhalt der Mannschaft, die Kampfkraft und den Charakter.

Doch zwei Drittel und 30 Sekunden werden nicht immer reichen.

Deshalb gilt es dieses während 60 Minuten auf das Eis zu bringen und umzusetzen, sich weniger mit sich selbst und mehr mit dem Team zu beschäftigen und die Komfortzone meiden wie der Teufel das Weihwasser.

Dies alles ist eine Sache des Kopfes. Wenn diese Feinabstimmung umgesetzt werden kann, ist dem EHC BWD vieles zu zutrauen. Diese harte Arbeit muss aber angenommen werden wollen.

Am kommenden Samstag in St. Gallen, wird der nächste Versuch unternommen, 100% Blau Weiss zu spielen.

Man of the Match:

#7 Ben Zimmermann



Matchbericht 24.11.2014



BWD: EHC Schaffhausen

